



L
Y
S
S
A

Strassenkinderhilfswerk für Ecuador

Rundbrief Winter 2018



Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.

Antoine de Saint-Exupéry



Liebe Spenderinnen und Spender

Strahlend und lachend stehen die beiden Jugendlichen vor mir. Ob ich sie wohl noch kenne? Klar! Von 2004 bis 2011 besuchten sie mit Lyssa – Unterstützung die Malvinas Schule (siehe auch Winter Rundbrief 2004 und 2011). Nun haben sie mit dem Bachillerato (Matura) abgeschlossen und planen ihre Weiterbildung. J. will Informatik studieren und B. will wie ihr älterer Bruder die Polizeiaufbahn einschlagen.



Beide sind sehr zuversichtlich, wissen aber auch, dass der Weg nicht einfach sein wird. Hunderttausende von Jugendlichen warten auf eine Zusage für ihr Unistudium. Viel Glück!

Viel Zeit um länger miteinander zu reden bleibt nicht. Ich bin nämlich auf Schul- und Familienbesuch. Zweimal musste der Besuch kurzfristig verschoben werden. Immer wieder werden die Schulleiter morgens für eine Sitzung am gleichen Tag aufgeboten. Und da heisst es, alles liegen lassen....



Die Familie F. bittet um Unterstützung. Vor einem Jahr verlor der Vater seine Arbeitsstelle. Man musste die gemietete Wohnung verlassen und bei der Grossmutter einziehen. Die sechsköpfige Familie hat etwa 25m² zur Verfügung. Hier gibt es kaum Platz sich zu bewegen. Die aufgeweckten Buben besuchen die Malvinas Schule und möchten diese nicht verlassen.

So wird Lyssa die Schulgelder in der nächsten Zeit übernehmen.

Ein falscher Tritt und schon stürzen Zukunftsträume zusammen. G. ist der Jüngste der Familie J. Diese Familie war eine der ersten „Siedlerfamilien“ in der Prosperina. Alle vier Kinder besuchten die Prosperina Schule und stampften in der Regenzeit durch Schlammwege zu ihren Unterricht. Die Mutter stellte immer vor und nach der Schule einen kleinen Verkaufsstand auf. Sie war es, die die anderen Verkäufer dazu erzog, den Abfall zusammen zu wischen und richtig zu entsorgen. Wehe, einer hielt sich nicht daran! So erzog sie auch ihre Kinder. Mit dem Älterwerden der Kinder, wuchsen auch die Schulkosten. Mit vier Kindern in der gleichen Schule erhielt sie einen Rabatt und später auch unsere Unterstützung in der Oberstufe. Die Kosten für den Jüngsten hat sie selber



übernommen, auch wenn diese immer verspätet bezahlt wurden. In einem anderen Colegio Particular hätte man den Schüler schon längstens auf die Strasse gestellt, nicht aber in „Los Mangos“. Gestürzt ist der Junge Mitte November und hat sich den Fuss verknackst. Dieser wurde von einem Medico eingegipst und anfangs Dezember hiess es: „Wahrscheinlich muss man operieren!“ Eine schlechte Nachricht für die Familie.

Auch K.K. fehlt schon lange. Sie hütet und beaufsichtigt ihre Mutter im Spital. Anfangs November wurde diese ins Spital eingeliefert, weil sich ihr Gesundheitszustand sehr stark verschlechtert hatte. Ihre Lunge hatte stark gelitten, denn Erkältungskrankheiten wurden nicht richtig auskuriert. Frau J.L. hatte eine gute und verantwortungsvolle Anstellung. Diese wurde ihr vor sechs Jahren gekündigt. Von einem Tag auf den andern stand sie mit den Kindern auf der Strasse. Sie zogen in den Norden der Stadt und mit dem Strassenverkauf versuchte sie die Familie über Wasser zuhalten. Unterstützt wurde sie von den zwei älteren Jungen, die morgens mit Unterstützung von Lyssa den Unterricht in „Los Mangos“ besuchten. Hoffentlich schlagen die neuen Medikamente gut an.



Junge Mechaniker und Schweisser an der Arbeit!



Wir verhelfen Kindern zu einer besseren Zukunft. Danke, dass Sie uns unterstützen!



gezeichnet von Malvinas Schülern



Schöne Festtage wünscht Ihnen

Ursula Weibel und das Lyssa Team

